

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 67.

Samstag 28. August

1852.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.
(Steckbrief).

Der 11 Jahre alte Knabe Johann Todt von Reudulach hat sich am 8. d. M. von Hause entfernt und zieht vermuthlich auf dem Bettel herum.

Es wird daher gebeten, auf ihn fahnden und ihn im Betretungsfall hieher einliefern zu lassen.

Den 25. Aug. 1852.

K. Oberamt.
Fromm.

Gestaltsbezeichnung: klein von Statur; im Gesicht viele Sommerflecken.

Kleidung: eine blaue Kappe, schwarztauchenes Wams, eine blau-baumwollene Barockweste, blaue dene Hosen und ganz zerrissene Stiefel.

Calw.
(Steckbrief).

Dem Schustergehilfen Johannes Schaufelberger von Oberreichenbach ist ein Strafkenntniß zu eröffnen.

Da sich derselbe der erhaltenen Auflage zuwider von Hause entfernt hat, und sein Aufenthaltsort unbekannt ist; so bittet man, auf Schaufelberger fahnden und ihn im Betretungsfall hieher einliefern zu lassen.

K. Oberamt.
Fromm.

Gestaltsbezeichnung: Alter: 33 Jahre; Größe: 5' 8"; Statur: schlank; Gesichtsförm: länglicht; Farbe: gesund; Haare: braun; Stirne: hoch; Augen: braun; haargleich; Augen: grau; Nase: proportionirt; Mund: desgl.; Wangen: halbvoll; Zähne: gut; Kinn: rund; Beine: gerade.

Besondere Kennzeichen: keine. Kleidung kann nicht angegeben werden.

Calw.

(Verlängerung der in Nro. 58 dieses Blatts angekündigten Nagolbflusssperre für die Flößerei).

Diese Sperre wird, weil während des hohen Wasserstandes in der letzten Zeit die begonnenen Wasserbauten nicht fortgesetzt werden konnten, in Folge MinisterialVerfügung vom 25. d. M. bis zum 14. nächsten Monats verlängert.

Die GemeindeVorsteher wollen die den Holzhändlern, Flößern und Wasserwerkbessigern sogleich eröffnen.

Den 27. Aug. 1852.

K. Oberamt.
Fromm.

Calw.

(HaberVerkauf).

Am nächsten Montag Mittags 1 Uhr wird auf hiesigem Rathhaus ca. 3 Bril. Haber im öffentlichen Aufsteig verkauft werden.

Stadtpfleger Schuler.

Teinach.

Eine goldene Damen-Uhr mit silbernem Zifferblatt, an welche verschiedene kleine Schmuckstücken angehängt waren, darunter eine blau und weiß emailirte Medaille, und ein alter goldener Anhänger mit einem Bild und dem Namenszug C. A. gieng in Teinach verloren. Wer etwas davon in Erfahrung bringt, wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung anzuzeigen dem

Schultheißenamt.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Liebenzell.
(Holz-Verkauf).

Am

Montag den 30. d. M.

kommen auf dem Rathhaus in Liebenzell von Morgens 9 Uhr an zur Versteigerung:

1) aus dem Schlag Sommerhalbe bei Liebenzell,

372 Stück tannen Langholz, 5 buchene und 80 Stück tannene Klöße, $\frac{1}{4}$ Klf. buchene Scheiter, $1\frac{1}{4}$ Klf. buchene Prügel, $21\frac{1}{4}$ Klf. tannene Scheiter, $15\frac{1}{4}$ Klf. tannene Prügel, $18\frac{1}{4}$ Klf. tannene Rinde, $26\frac{1}{4}$ Klf. tannene Reisprügel, 275 buchene und 100 tannene Wellen.

2) aus dem Schlag Thannberg bei Unterreichenbach,

294 Stück tannen Langholz, 167 Stück tannene Klöße, $\frac{1}{4}$ eichene Scheiter, $1\frac{1}{2}$ Klf. eichene Prügel, $1\frac{1}{4}$ Klf. buchene Scheiter, $1\frac{1}{4}$ Klf. tannene Prügel, 20 Klf. tannene Rinde, $17\frac{1}{4}$ Klf. tannene Reisprügel, und 525 Buchtannene Wellen.

Der Verkauf beginnt mit dem Lang- und Klozholz.

Den 18. August 1852.

K. Forstamt.
Lang.

Calw.

(Gläubigeraufruf).

Ansprüche an den kürzlich verstorbenen Schlossermeister Johann Friedrich Lug von hier sind am

3. Sept.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause vor der unterzeichneten Stelle schriftlich zu erwei-

sen, widrigenfalls sie bei der Auseinanderetzung des Schuldenwesens unberücksichtigt bleiben.

Den 23. Aug. 1852.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

D t t e n b r o n n.

(Liegenschafts-Verkauf).

Aus oberamtsgerichtlichem Auftrag wird wegen eingeklagter Schulden auf dem hiesigen Rathszimmer die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung mit Speicher und Stall, Holzhütte, ein kleines Parzelle beim Haus, ein Viertel Garten $\frac{1}{2}$ Mrg. Aker unweit des Hauses, im öffentlichen Aufstreich verkauft am

13. Sept.

Vormittags 9 Uhr.

Schultheiß Kühn.

E m b e r g.

(Waldverkauf).

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird dem Michael Rentschler von hier, sein auf Röhrenbacher Markung liegender Wald am

Montag den 30. Aug.

Morgens 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus dem Verkauf ausgesetzt.

Der Wald hält 30 Morgen im Meß, wird aber auch, nachdem sich Liebhaber zeigen, in kleineren Theilungen abgegeben.

Den 21. Aug. 1862.

Aus Auftrag des Gemeinderaths
Schultheiß Kepler.

N e u e n b ü r g.

(Liegenschafts- und Fabrik-Verkauf).

Die zur Verlassenschaft des Weild. Christof Bernhardt Bub, gew. Büchsenmachers dahier gehörige Liegenschaft und Fabrik wird auf den Antrag des Pflegers des minderjährigen Erben am

Freitag den 10. Sept.

Morgens 8 Uhr

unter sehr annehmbaren Bedingungen am Verkauf gebracht. Es besteht:

A) die Liegenschaft in einem zweistöckigen Hause, mit zwei Wohnungen, und einer heizbaren geräumigen Werkstätte, an der Poststraße von Pforzheim nach Wild-

bad.

B) Die Fabrik, in etwas Gold und Silber, Büchern, Manns- und Frauenkleidern, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, Küchenschirr, allerlei Hausrath, Gewehren und Waffen, und vielen andern dahin einschlagenden Gegenständen, sodann in 2 vollständigen Büchsenmacher- und ein Schmiedhandwerkzeug.

Der Verstorbene hat sein Geschäft hier mit gutem Erfolg betrieben, und es läßt sich dasselbe auch von jedem künftigen fleißigen und tüchtigen Büchsenmacher hier erwarten.

Das Haus ist übrigens nach seiner Beschaffenheit und Lage auch zu andern Gewerben tauglich.

Den 14. Aug. 1852.

K. Gerichtsnotariat und Waisengericht
Zwifler. Vorstand Mehb.

C a l w.

(Wirthschafts-Verkauf).

Aus der Konkurs-Masse des Jakob Friedrich Schnauser, Jungfernwirths, dahier, wird am

Montag den 30 August d. J.

Nachmittags 1. Uhr

auf hiesigem Rathhaus nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft und in diesem letzten Termin unbedingt dem Höchstbietenden zugeschlagen werden:

eine dreistöckige Behausung im Biergäßchen, die Wirthschaft zur Jungfer, früher zum Schiff, worin früher auch Bierbrauerei-Einrichtung sich befand;

ein Stall darneben;

ein Holzstall, früher Dörrhaus, worunter ein Keller; eine Scheuer hinter dem Haus, worunter 2. Keller; eine Hütte hinter dem Haus, jetzt als Kühhall neu aufgebaut;

ein daran angebauter Pferdestall zu 2. — 3. Pferden;

ein Schweinestall;

Gebäude-Platz und Hofraube;

ein laufender Brunnen im Hof;

ein kleiner Küchengarten hinter dem Haus.

Dieses große Anwesen, dessen Bestandtheile zusammenhängend sind, ist mitten in der Stadt zwischen dem Markt-

Platz und der Ledergasse günstig gelegen und bietet zu bedeutenden gewerblichen Einrichtungen Raum genug dar.

Der Brandversicherungs-Anschlag der Gebäude beträgt — 7725. fl. der gerichtliche Anschlag des Ganzen — 5500. fl. Anbot bis jetzt — 4000. fl.

Die Liebhaber werden zur Besichtigung vor dem Verkaufstermin eingeladen und mögen sich an den Güterpfleger, Gemeinderath Baitner wenden.

Auswärtige wollen sich mit Vermögens-Zeugnissen versehen.

Den 30. Juli 1852.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Lotterie-Loose von der Eßlinger Gewerbe-Ausstellung sind à 12 fr. zu haben bei

J. Georgii.

C a l w. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugendreuzeln zu haben bei

Beck R a u.

C a l w.

Es verkauft Jemand zwei einschläfrige neue Betten sammt neuen Ueberzügen. Wer? sagt die Redaktion.

C a l w.

Neu Sauerkraut ist wieder zu haben bei

Christof Widmann.

C a l w.

Kupferschmied Kirn hat bis Lichtmeß sein unteres Logis zu vermieten, bestehend in Stube, Alkov, Küche, Platz zu Holz und einer Kammer.

C a l w.

Bei Justine Diegele ist fortwährend frische Eßigbette zu haben, der Schoppen um 9 fr.

C a l w.

Recht gute frische Eßigbette ist wieder bei mir zu haben.

Blasch, Fuhrmann.

Calw.
Morgenden Sonntag
Turnfabrt
nach Leonberg und auf die Solitude.
Abgang präzis 1/25 Uhr früh
Sammelplatz bei Thudium.

Calw.
Religiöser Vortrag von Herrn Gustav Werner Montag den 30. August
Morgens 8 Uhr.

Calw.
Sechs Dvalfässer in Eisen gebunden, zwischen 2 und 3 Eimer haltend, verkauft

Wittwe Fein.

Stammheim.
Schneider Schmid hat einen neuen eisernen Ofen zu verkaufen.

Calw.
Jakob Kaufmann hat ein Logis zu vermieten.

Simmozheim.
Nächsten Montag und Dienstag ist frischer Kalk und rothe Waare zu haben bei

Ziegler Kirchner.

Calw.
(Danksagung).
Für die Begleitung der Leiche unseres Verwandten, Andreas Hasenmayer, sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Calw.
(Württembergische Privat-Feuer-Versicherungsgesellschaft).

Da Agenten einer andern Gesellschaft irrige Ansichten über die diesseitige zu verbreiten suchen, so machen die Unterzeichneten auf die Rechnungsergebnisse aufmerksam, welche seit dem Bestehen der Gesellschaft von 1829/30 an — jedesmal öffentlich bekannt gemacht worden sind.

Nach denselben hat diese Gesellschaft bei Prämienätzen, welche mit denen anderer Gesellschaften im Allgemeinen gleich stehen, nach und nach einen Reservefond gesammelt, welcher über 600,000 fl. beträgt, und der in Ver-

bindung mit den laufenden Einnahmen von Prämien und Zinsen auch für die Verluste bei einem außerordentlichen Brande um so mehr hinreicht, als die Gesellschaft größere Summen bei zweier solidesten auswärtigen Gesellschaften in Rückversicherung gibt, mithin einen größeren Schaden nie allein zu tragen hat. Die Gesellschaft hat seit ihrem Bestehen 2112131 fl. Brandentschädigung bezahlt, dieselben in der Regel von den laufenden Einnahmen bestritten, und nur in wenigen Fällen bei den größeren Bränden in Oberndorf, Ebingen und Güglingen einen kleinen Theil des von früheren Jahren gesammelten Reservefond beizuziehen gehabt, welcher aber jedesmal im nächsten Jahre nicht nur ergänzt, sondern weiter vermehrt worden ist. — Zu der Einforderung eines Nachschusses war nie entfernteste Veranlassung vorhanden, und ist solcher bei dem jetzigen Stand — wo die Gesellschaft an Reservefond, Zinsen und laufenden Prämien über mehr als 800000 fl. verfügen kann — nicht denkbar. Außer diesen Mitteln erfreut sich die Gesellschaft noch einer Garantie von der Regierung die in der Zusicherung eines Anlehens von 100000 fl. besteht, für den Fall die Mittel der Gesellschaft nicht ausreichen sollten. In Beziehung auf den Reservefond wird bemerkt, daß solcher in den Statuten auf Ein Prozent von allen bestehenden Versicherungen bestimmt ist, nach dessen Erreichung die Ueberschüsse des Jahrs den Versicherten durch Abrechnung an der neuen Prämie zu gut kommen sollen. Daß bis jetzt noch keine Rückvergütungen wie bei Gotha stattgefunden haben, liegt einfach darin, daß bei unserer Gesellschaft kleinere Prämien bezahlt werden, mithin auch weniger übrig bleiben konnte. Es läßt sich übrigens nach der bisherigen Zunahme des Reservefond leicht berechnen, daß ohne außerordentliche Unglücksfälle die Gesellschaft in 5—6 Jahren im Stande sein wird, Dividenden zu gewähren. Die Verwaltung der Gesellschaft ist öffentlich, indem jedem Mitglied d. h. jedem Versicherten die Einsicht der Rechnungen und Bücher freisteht und solche ohne dieß in der jährlichen Gesellschaftsver-

sammlung vorgelegt werden. — Die Unterzeichneten glauben, daß durch diese wahrheitsgetreue Darstellung Jedermann die verbreiteten irrigen Ansichten zu würdigen wissen, und der vaterländischen Gesellschaft das Vertrauen, dessen sie sich bisher zu erfreuen hatte, bewahrt bleiben werde.

Die Agenten des Oberamtsbezirks Calw. F. Georgii in Calw. C. Nau in Liebenzell.

Calw.

(Haus- und BäckereiVerkauf).

Aus der Konkursmasse der Wittve von Johann Christof Schaal, kommt eine zweistöckige Behausung mit einem Gärtchen von 1 1/2 Rth. in der Bischoffsstraße, angeschlagen zu 1000 fl. am

Montag den 6. Sept.

Nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathhaus in den öffentlichen Aufftreich.

Den 12. August 1852.

Gemeinderath.

Weil die Stadt.
Dinkelstroh neues ist jetzt täglich bei mir zu haben der Scheub zu 8 fr.
Schüh, Löwenwirth.

Gütlingen.

(Leere Salzfäcke zu verkaufen).

Etwa 50 Stück leere Koch- und Steinsalzfäcke (gut ausgewaschen), so wie kleine Salzfäcken hat zu verkaufen

J. G. Hummel.

Calw.

Ich warne Jedermann vor dem Auslesen oder Herunterwerfen von Obst an meinen Bäumen beim Häfnerbrünnele; wer Einen, der solches thut, dem Stadtschultheißenamt übergiebt, bekommt von mir eine Belohnung von 30 fr.

F. Bafz. Engel.

Calw.

Am vergangenen Samstag ist ein Sack mit 8 Stück Unterleibchen verloren gegangen; der redliche Finder wol-

le solchen gegen eine Belohnung von 6 fl. in der Linde abgeben.

Calw.

Schneider Schmid verkauft Gerstenstroh.

Reisebilder

von F. W. Hackländer.

Vom Reisen im Allgemeinen.

Reisen — ich weiß nicht, hat das Wort für mich allein einen so lieblichen, wunderbaren Klang, oder geht es anderen Leuten auch so — reisen. Wenn ich Abends am flackernden Kaminfeuer sitze, im halbdunklen Zimmer und ich mir das Wort recht eindringlich und etwas sehnüchlich vorsehe, so ist es wahrhaftig eine Zauberformel. Ein langgezogener seiner Posthornton klingt in mein Ohr, eine lustige Fanfare, und — ich fliege durch Nacht dahin. Vor uns sitzt der Schwager auf seinem starken Sattelpferde, er fliegt im Sitz hin und her, hüpfet auf und ab, und der gelbe Federbusch auf seinem Hut karrirt alle seine Bewegungen. Bald erhalten die beiden Vorderpferde durch einen künstlich angebrachten Hieb zu gleicher Zeit einen tüchtigen Reifs. Jetzt drückt er dem Sattelpferd die Sporen ein, hebt den Peitschenstiel empor und stößt ihn dem Handgaul recht kräftig vor den Widerriß. Hurrah! wie fliegen sie dahin! Staub und kleine Steinchen wirbeln auf und verdecken die ohnehin düster brennende Lampe. — Aber wohin? Ach, bei dem Gedanken falle ich aus meinen süßen Phantasien wieder in die raube Wirklichkeit. Nur keine Frage; wohin? Immer zu bald an den Ufern mächtiger Flüsse verüber, bald durch wild romantische Thäler hin, mächtige Ruinen auf allen Spitzen, tief in den Schluchten zwischen finsternen Bäumen die hohen Mauern einsamer Klöster. Es wird Abend und melodisch klingen die Glocken empor, dazwischen Heerdeengeläute, und die freundlichen Grüße heimkehrender Landleute schlagen an Ohr und Herz. Dort im Hintergrunde dampft die Stadt. Hie und da blitzen

Lichter auf, dumpfes Getöse schallt mir entgegen. — Aber jetzt halt! Denn wenn auch viel Poesie darin liegt, Abends durch beleuchtete Straßen über das klirrende Pflaster zu fahren, so kommt doch jetzt des ächt Prosaischen so viel, daß ich es gern entbehre. Es gibt für mich im Leben nichts Schrecklicheres, als wie das Tönen einer großen Wirthshausglocke und das Rinnen einer ganzen Schaar Kellner, die Serviette auf dem rechten Arm, in der Linken das Licht. Alle mit verzerrt freundlichen Gesichtern. Der erste dieses Hausens, mit der Feder hinter dem Ohr, bedauert unendlich, daß entweder gar kein Platz oder nur noch im vierten Stock ein Zimmer frei ist.

Lassen wir den Postwagen in Gottes Namen fahren. Dort vor uns liegt die große Stadt, aber ich mag nicht hinein. Viel lieber wünsche ich mir den Weg frei, setze mich auf einen Stein an der Landstraße, mein Päckchen neben mir und denke nach und träume. Warm ist die Luft, süß und düftig. Endlich stehe ich auf, lasse die Stadt zu meiner Seite liegen und steige den Berg hinan, durch Olivenwälder und Citronengärten. Droben steht eine Loggionda, wo man mich gern aufnimmt. Ueber der Thüre schaukelt ein Dach von leichten Latten, über welches sich üppige Reben wiegen. Vater und Mutter sind nicht daheim, aber die junge kräftige Tochter fürchtet sich vor dem Fremden nicht. Sie weist ihn in's Zimmer hinein und setzt sich ihm gegenüber; den Kopf mit den schwarzen Haaren und blitzenden Augen auf beide Hände gestützt, lacht und scherzt sie mit dem Fremden und ist dabei ganz züchtig, zurückhaltend und voll Anstand.

Unterdessen ist mir die Pseife ausgegangen, und wenn ein Raucher diese Zeilen liest, so wird er es für profan halten, mit ausgegangener Pseife weiter träumen zu wollen.

Reisen — o Gott! ja reisen! — Aber wohin? Ich fühle mich eigentlich recht unglücklich, schon so viel in der Welt herumgekommen zu sein. Die Zauberformel hat doch viel an ihrer Kraft verloren. Vor langen Jahren

— es war am Rhein — da brauchte ich mich nur auf einen Haufen Stricke am Weist hinzusetzen und den Dampfschiffen zuzuschauen. Und ich muß stehen, ich debute dieses Zuschauen nicht gerade zum Vortheil der Lectionen, die mir meine Lehrer aufgaben, stundenlang aus: meine Forschungen sollten gründlich sein. Dst war ich schon da, wenn der Kessel des Dampfboots den ersten knarrenden Laut von sich gab, weil er von der sanften Wärme des Feuers sich nach allen Seiten auszu dehnen begann. Jetzt entsteigt dem Schornstein eine mächtige schwarze Rauchsäule, der Capitän und der Steuermann kommen von der Stadt her und von sich geben auf's Verdeck, das von den Schiffsjungen mit einer großen Menge Verschwendung an Wasser abgewaschen wird. Der erste überflüssige Wasserdampf steigt weiß aus der Maschine empor und einer der Matrosen steht an der Glocke, das erste Zeichen zur Abfahrt zu geben. Schon kommen einzelne Passagiere an. Diese ersten, die vor den Signalen anlangen, finden sich meistens in großer Begleitung. Das Schiff geht zur Bequemlichkeit der Reisenden erst Nachmittag ab, man kommt gerade von der Tafel, und die sechs bis sieben gute Freunde, die den Abreisenden begleiten, können ihren Kaffee ebenso gut auf dem Schiff, als irgendwo anders trinken.

Dies waren aber nicht die Leute, an denen ich die Fäden meiner Phantasie anzuknüpfen pflegte.

(Fortsetzung folgt).

Frankfurter Kurs

vom 26. Aug.

Goldmünzen:

Pistolen	9 fl. 46 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 58 fr.
Holl. 10 Gulden Stücke	9 fl. 56 fr.
Dufaten	5 fl. 37 fr.
Zwanzig Franken Stücke	9 fl. 34 fr.
Engl. Soverains	11 fl. 59 fr.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.